

ganisation der freiwilligen Arbeitsanstalt im Zuge; der Abschluß derselben wird erfolgen können, wenn das bereits erwähnte, der Kommune eigenthümliche, ehemalige Provinzial-Strafhaus, welches hiezu die geeignetsten Lokalitäten besitzt, vollständig geräumt und die Kommune darüber frei zu verfügen im Stande sein wird.

Als eine erfreuliche Thatfache muß ich aber noch anführen, daß die Kommune in ihrem Bestreben, das Loos der Armen zu verbessern und die Noth der Hilfsbedürftigen nach Möglichkeit zu lindern, nicht vereinzelt geblieben ist, sondern daß durch wiederholte großmüthige Gnadenakte Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, so wie durch ausgiebige Spenden edler Wohlthäter die Hilfsquellen des Versorgungsfondes wesentlich vermehrt worden sind.

Einen besonders günstigen Einfluß auf die Einnahmen des Versorgungsfondes nahm in den letzten Jahren stets das Erträgniß der Neujahrs-Enthebungskarten und der mit einem Maskenballe verbundenen Armen-Lotterie. Während das Reinerträgniß dieser Wohlthätigkeits-Unternehmungen im Jahre 1853 noch 23.046 fl. betrug, steigerte sich dasselbe im Jahre 1858 bereits auf die Summe von 78.163 fl. und bei der fortgesetzten Sorgfalt und Energie der Leitung steht zu erwarten, daß dies Erträgniß auch in den nächsten Jahren keine Verminderung erleiden werde. —

Auch der Stand der beiden vom Gemeinderathe gegründeten Stiftungen ist ein sehr günstiger. Das Kapital des Radeky-Invaliden-Stiftungsfondes beträgt gegenwärtig 193.200 fl.; die disponiblen Interessen von 7630 fl. genügen für 127 Pfründen, wovon 112 derzeit verliehen sind. Die Bürgermeister-Stipendien-Stiftung besitzt ein Kapital von 29.110 fl., mit einem Interessenbezüge von 1359 fl., womit 13 Stiftplätze dotirt werden können, welche gegenwärtig auch sämmtlich besetzt sind.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß das Verfahren bei den öffentlichen Sammlungen für jene Gemeinden, die durch Elementar-Ereignisse verunglücken, geregelt worden ist.

VI. Bauwesen und technische Arbeiten.

Umfangreich und bedeutend sind in dieser Periode die Leistungen der Kommune, welche sich auf die Regulirung von öffentlichen Straßen und Straßenpflasterungen, dann auf Brücken- und Kanalbauten, Wasserleitungen, öffentliche Beleuchtung und die städtischen Bauten insbesondere beziehen.

In Hinsicht der Regulirung von Straßen und Plätzen in der inneren Stadt ist zu erwähnen: die Erdbgrabung und Pflasterung der Dominikaner-Bastei, welche durch den Bau der Franz-Josephs-Kaserne und die Eröffnung des gleichnamigen Thores daselbst bedingt war und deren Auslagen sich auf die Summe von beiläufig 30.000 fl. belaufen.

Im Zusammenhange mit dieser Regulirung stand jene der wüsten Glacisthelle vor dem genannten Thore und die Verlegung der früher vom Nothenthurmthore bis zur Stubenthorbrücke führenden *Esplanadestraße* vom linken auf das rechte Wienflusufer, wodurch die Herstellung von Gehwegen an beiden Wienflusufnern, dann von Geländern und die Bepflanzung der ersteren mit Bäumen mit einer Kostensumme von 13.786 fl. 18 kr. nothwendig wurde.

Aus Anlaß des *Nadeßky-Brückenbaues* mußte die vom Nothenthurmthore zur Vorstadt Weißgärber führende *Aerarialstraße* eine neue Richtung erhalten, daher bedeutend aufgedämmt, Fußwege zu beiden Seiten derselben hergestellt und Bäume angepflanzt werden, wobei die Kommune mit einem Betrage von 21.719 fl. 44 kr. theilhaftig war.

Ebenso machten die Abtheilung der *Glaciß-Gründe* zwischen dem Schotenthore und der Vorstadt Rosau auf Baustellen, die Herstellung neuer *Unrathskanäle*, Straßen und Gehwege daselbst, so wie deren Bepflanzung mit Bäumen u. dgl. eine Kostensumme von 22.913 fl. 13 kr. erforderlich.

Eine wichtige längst gewünschte Verbesserung der Passage an einem der frequentesten Verbindungspunkte der inneren Stadt, nämlich zwischen der *Freiung* und dem tiefen Graben, wurde nach jahrelangen Verhandlungen zu Stande gebracht.

Zu diesem Zwecke wurden zuerst die Häuser Nr. 323, 324 und 236 angekauft und, um nach Demolirung derselben eine entsprechende Bauarea zu erhalten, später auch von den Häusern Nr. 325, 326, 327 und 328 am Hof, dann von den *Fleischbänken* im tiefen Graben die Kaufrechte mit der eventuellen Ablösungssumme von 762.000 fl. erworben. Die früher nur 3^o breite Passage ist sodann auf 9^o erweitert, und der nach Demolirung sämtlicher oben bezeichneter *Realitäten* übrig gebliebene Baugrund der k. k. priv. Kreditanstalt zur Herstellung eines großartigen Anstaltsgebäudes käuflich überlassen worden.

Im Interesse der Passageverbesserung in der innern Stadt wurden ferner noch die Häuser Nr. 470 und 471 in der *Kohlmeßergasse* angekauft und an 8 Hausbesitzer für die Abtretung von Grundparzellen zur Straßenerweiterung die Summe von 20.042 fl. ausbezahlt.

Für dieselben Zwecke ist auch in den Vorstädten der Gesamtbetrag von 55.700 fl. ausgelegt worden.

Ferner machten die *Straßenregulirungen* in den Vorstadtgemeinden namhafte Auslagen nothwendig, und zwar im Bezirke *Leopoldstadt* 11.307 fl. für die Verbesserung der Fahrstraße in der *Brigittenau* und der oberen *Donaustraße*; im Bezirke *Landstraße* 48.837 fl. für Regulirung der von der *Landstraße* bis zu den *Weißgärbern* führenden *Glacißstraße*, dann für Herstellung einer Straße am *Donaukanale* zum *Gasometer* in *Erdberg*; im Bezirke *Wieden* 30.285 fl. für Umlegung der Straße vom *Kärntnerthore* bis zum Anfang der *Wiedner Hauptstraße*; im Bezirke *Mariahilf* 4830 fl. für Regulirung der *Berggasse* zwischen *Gumpendorf* und dem *Magdalenagrund* und der *Bettlerstiege* auf der *Laimgrube*.

In nicht geringem Maße war die Aufmerksamkeit der Kommune auch auf eine entsprechende Umgestaltung der Brücken über den Wienfluß und die Herstellung von Uferversicherungen gerichtet, um den Beschädigungen durch Hochwässer möglichst zu begegnen.

In erster Reihe steht die steinerne Elisabethbrücke, deren Bau im Jahre 1854 zur Vollendung gelangt ist. Sie hat eine Länge von 24° 4' 0'' und eine Breite von 7°, wurde mit einem Kostenaufwande von 412.783 fl. erbaut und bei Gelegenheit der Vermählung Sr. k. k. Apostol. Majestät am Tage des Einzuges Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth auf feierliche Weise dem öffentlichen Verkehre übergeben.

Den bedeutendsten Brückenbau nächst dem eben genannten bildet die Radežky-Brücke in einer Länge von 21° 1' und einer Breite von 9° in Lichten. Die Baukosten derselben betragen 384.717 fl. Sie ist am 25. Oktober 1855 für den Verkehr eröffnet worden.

Nebst diesen beiden steinernen Brücken sind in dieser Periode auch zwei eiserne Brücken über den Wienfluß, beide nach dem Neville'schen Systeme, hergestellt worden.

Die eine derselben kam an die Stelle der alten hölzernen Bohlenbrücke zur Verbindung der Vorstädte Gumpendorf und Hundsturm; dieselbe ruht in einer Länge von 15° 4' und einer Breite von 5° 3' auf steinernen pilotirten Widerlagern und wurde im Monate April 1854 dem öffentlichen Verkehre übergeben; die Gesamtkosten beliefen sich auf 165.406 fl. Die zweite eiserne Brücke ersetzt die gemauerte Bogenbrücke vor dem Karolinenthore, welche durch die Ueberschwemmungs-Ereignisse vom Jahre 1851 zerstört worden ist. Sie wurde in einer Länge von 19° 4' und einer Breite von 3° erbaut und mit Rücksicht auf ihre Lage an einem belebten Promenadepunkte in dekorativer Hinsicht reicher ausgestattet, als die vorerwähnten. Ihre Eröffnung fand am 28. November 1857 Statt; die Kosten dieser Brücke beliefen sich auf 75.773 fl. 16 kr.

Auch in der inneren Stadt war ein Neubau zur Ueberbrückung des tiefen Grabens auf der hohen Brücke erforderlich, dessen Ausführung aus dem Grunde eine schwierige war, weil derselbe von 5 Stock hohen Häusern umgeben ist, deren Eckpfeiler zum Theil auf den Brückenwiderlagern ruhten. Die Länge dieser Brücke beträgt 22', die Breite 24'; dieselbe wurde mit einem Aufwande von 18.000 fl. hergestellt.

Noch ist anzuführen die hölzerne Viehtriebs-Brücke über den Wienfluß außerhalb der Schönbrunner Linie, welche durch die Verlegung des Viehtriebes zur Kommunikation mit dem Gumpendorfer Schlachthause bedingt und mit 5165 fl. Kostenaufwand hergestellt wurde. Endlich ist noch erwähnenswerth, daß die Erbauung einer Brücke über den Wienfluß nächst dem Tandelmarkte an der Stelle der dort bestehenden Nothbrücke bereits beschlossen wurde, und die Herstellung einer neuen Brücke über den Wienfluß zwischen dem Franz-Josephs-Thore und dem Hauptmauth-Gebäude von dem Uebereinkommen mit den Staatsbehörden abhängig ist.

An diese umfangreichen Brückenbauten, die einen Gesamtkostenbetrag von 1,043.163 fl. in Anspruch nahmen, schließen sich zunächst die im Laufe dieser letzten Jahre hergestellten Versicherungen der Wienfluszufer.

Aus Anlaß der Erbauung der Elisabethbrücke und zur größeren Sicherung derselben hat man auch eine theilweise Regulirung des Wienflusses vornehmen müssen.

Zu diesem Zwecke wurden Quaimauern auf beiden Seiten der genannten Brücke mit einem Kostenaufwande von 135.950 fl. hergestellt. Ähnliche Quaimauern, nur in geringerer Ausdehnung, wurden auch bei dem Baue der Radežky-Brücke aufgeführt, welche mit Inbegriff der Flußregulirung eine Ausgabe von 49.723 fl. verursachten.

Um ferner sämtliche Ufer des Wienflusses, die durch das Hochwasser des Jahres 1851 und durch die bei Wegnahme des Wehrs unter der Elisabethbrücke an der Flußsohle entstandene Vertiefung wesentlich gelitten hatten, entsprechend sicherzustellen, wurden im Jahre 1854 nicht nur an der linken Uferseite vom Gumpendorfer Schlachthause bis zur neuen Gumpendorfer Brücke eine stabile Versicherung durch Anbringung von vollen Beschlächtungen und Taloud-Pflasterungen, sondern auch weiter abwärts an einigen Stellen die dringendsten provisorischen Versicherungen vorgenommen, wodurch abermals eine Auslage von 43.642 fl. veranlaßt wurde.

Weiters sind im Jahre 1855 stabile Uferversicherungen noch nächst der Fahrkettenbrücke auf der Laingrube in einer Länge von 89⁰ und gleichzeitig auch provisorische Verbesserungen bei der Mondscheinbrücke mit der Summe von 37.151 fl. — im Jahre 1856 am rechten Wienfluszufer von der Schönbrunner Linie bis zur neuen Gumpendorfer Brücke mit einem Aufwande von 54.804 fl. und im Jahre 1857 gleichfalls zwischen der Radežky- und Stubenthorbrücke, dann bei der neuerbauten Karolinenbrücke mit einer Kostensumme von 62.876 fl. ausgeführt worden.

Endlich ist die Abtragung des steinernen Gumpendorfer Wehrs, welche 12.111 fl. kosten wird, bereits in's Werk gesetzt, womit gleichfalls ausgedehnte Uferversicherungen im Zusammenhange stehen, die eine Summe von 156.089 fl. in Anspruch nehmen werden.

Somit ist im Laufe der Periode, welche mein Bericht umfaßt, für die theilweise Regulirung und Versicherung der Wienfluszufer innerhalb des städtischen Reichbildes zusammen eine Summe von 396.259 fl. verausgabt worden. —

Nebst diesen außergewöhnlichen Leistungen waren noch die kurrenten Bedürfnisse für Straßenerhaltung und Neubauten zu bestreiten.

Für Neupflasterungen wurde während der genannten fünfjährigen Periode in der Stadt und den Vorstädten die Summe von 687.056 fl. für die kurrente Erhaltung des Straßenpflasters in den sämtlichen

Vorstadtgemeinden aber ein Betrag von 80.260 „
zusammen also für Pflasterungen die Summe von 767.316 fl.
verausgabt.

Für Kanalbauten in den Vorstädten ist in diesem Zeitraume der Betrag von 274.375 fl. und für Bespritzung der öffentlichen Straßen in den Vorstädten ein Betrag von 197.335 fl. verwendet worden.

Außer diesen in den verschiedensten Theilen der Stadt ausgeführten Bauten und sonstigen Herstellungen sind noch eine Reihe anderer Objekte zu erwähnen, welche die Geldkräfte der Kommune im öffentlichen Interesse beanspruchten. Ich erwähne hievon nur die Aufsehung eines zweiten Stockwerkes auf das Gemeindehaus der Leopoldstadt, die Adaptirung der Kommunalhäuser Nr. 652 und 653 in der Stadt, den Bau des zweiten Schuttdaches auf dem Kälbermarkte in der Neofau, die Pflasterungen in den beiden Schlachthäusern, die Aufstellung eines zweiten Dampfkessels und mehrere Bauperstellungen im Schlachthause zu St. Marx, endlich die Restauration der Kommunikationsstiege in der Alservorstädter Thurngasse, welche zusammen einen Kostenaufwand von 55.655 fl. verursachten.

Endlich sind behufs der Kassirung des sanitätswidrigen Mühlbaches auf der Wieden die Mühl- und Wasserrechte der Heu-, Bären- und Schleifmühle um den Betrag von 102.750 fl. von der Kommune eingelöst worden, worauf jener Mühlbach verschüttet und ein großer Theil seines Bettes zur Straßen-Erweiterung verwendet werden konnte. —

In Bezug auf die öffentliche Beleuchtung der Stadt kann ich nicht unterlassen hervorzuheben, daß dieselbe gegenwärtig — in Erfüllung des mit der Imperial-Kontinental-Gas-Assoziation abgeschlossenen Vertrages — in ihrem ganzen Bezirke, mit alleiniger Ausnahme von Zwischenbrücken, mit Gaslicht beleuchtet wird; es bestehen im Ganzen 5933 öffentliche Gasflammen, für welche von der Kommune ein Betrag von 267.105 fl. 53 kr. jährlich bezahlt wird. —

Die Reform der Kaiser Ferdinands-Wasserleitung, welche in meinem letzten Berichte in Aussicht gestellt wurde, hat sich seitdem theils verwirklicht, theils ist dieselbe gegenwärtig noch in der Ausführung begriffen. Um den gesteigerten Bedürfnissen in dieser Richtung zu genügen, mußte nicht nur auf eine momentane Befriedigung der gesteigerten Anforderungen Rücksicht genommen, sondern das System in der Weise verbessert werden, daß die Leistungskraft der Wasserleitung um mehr als das Doppelte vermehrt werden konnte. Durch die bereits bewerkstelligte Verkoppelung der zwei Dampfmaschinen war es schon jetzt möglich, das früher täglich gelieferte Wasserquantum von 87.615 Eimern auf tägliche 106.705 Eimer zu vermehren und durch die noch in Ausführung begriffene Reform wird die tägliche Wasserlieferung dieser Leitung noch im Jahre 1858 auf 200.000 Eimer erhöht werden. Es wurden übrigens seit dem Jahre 1853 die Saugkanäle und Röhrenleitungen der Ferdinands-Wasserleitung um 6896 Kurrentlasten, d. i. um mehr als $1\frac{3}{4}$ Meilen verlängert, 28 öffentliche Auslaufbrunnen und Bassins neu errichtet und 16 neue Feuerwechsel hergestellt, wozu eine Kostensumme von 193.184 fl. nothwendig

war. Die tägliche Wasserabgabe hat sich um 19.090 Eimer vermehrt, wovon 12.800 Eimer auf öffentliche Zwecke und 6290 Eimer auf Private entfallen.

Um den Bezug des Wassers für Private zu erleichtern, ist die Zahlung des Ablösekapitals statt des früher vorgeschriebenen alsogleichen Erlages des ganzen Kapitals in zehn- und zwanzigjährige Annuitäten umgeändert und dadurch die Nachfrage wesentlich gesteigert worden.

Zu den gegenwärtig in der Ausführung begriffenen Arbeiten gehören die abermalige Vergrößerung der Saugkanäle mit einer Kostensumme von 25.046 fl., dann die bereits im Principe genehmigte Aufstellung einer größeren Reserve-Dampfmaschine und die weitere Ausdehnung und Vergrößerung des Röhrennetzes überhaupt, für welche Arbeiten für das Jahr 1858 150.000 fl. präliminirt wurden.

An den Quellwasserleitungen der Kommune sind keine wesentlichen Veränderungen eingetreten.

Was die Neubauten für Schulzwecke anbelangt, so wurden dieselben bereits früher aufgeführt.

Zu erwähnen ist noch, daß für die Kollaudirung der städtischen Bauten eine neue Vorschrift erlassen wurde.

VII. Finanz-Angelegenheiten.

Bei den bedeutenden Anforderungen, welche an die Kommune nach den verschiedensten Richtungen hin gestellt wurden und bei dem Umstande, daß im Laufe dieser Periode manche früher nicht unbedeutende Einnahmsquellen ganz aufhörten, mußten der finanziellen Gebarung sich vielfache Schwierigkeiten und Hindernisse entgegenstellen. Schulbauten, Passage-Erweiterungen, Brückenbauten, Straßenregulirungen und eine Reihe anderer wichtiger administrativer Verfügungen, welche aus der vorhergegangenen Uebersicht der Vorkommnisse in den benannten Geschäftszweigen zu entnehmen sind, mußten durchgeführt, Passiva der vergangenen Periode gedeckt oder doch verringert und außerordentliche, unvorhergesehene Ausgaben bestritten werden, ohne daß die Bezugsquellen der Kommune erhöht und das Gleichgewicht des jährlichen Voranschlages erschüttert werden durfte.

Von den bedeutenderen Einnahmsquellen, die gänzlich versiegten, erwähne ich nur das Raduzitäts-Privilegium der Stadt Wien, welches weiland Herzog Albert derselben mit einem Freiheitsbriefe vom Jahre 1383 verlieh und das von der Stadt seit dieser Zeit ohne alle Rücksicht auf Gerichtsbarkeit und Unterthänigkeitsverband bis in die jüngste Zeit ausgeübt, nun aber dennoch wegen Unvereinbarkeit mit den dermaligen staatlichen Institutionen aufgehoben worden ist, wodurch der Kommune eine jährliche Einnahme von beiläufig 6—7000 fl. entzogen wurde.

Ueber die Beiträge, welche die Kommune zu den Lokal-Polizei-Auslagen leisten soll, sind zur definitiven Feststellung des Maßstabes wiederholt umständliche